

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

26.3.1828 (Nr. 86)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 86.

Mittwoch, den 26. März

1828.

Baiern. — Freie Stadt Hamburg. — Großherzogthum Hessen. — Oldenburg. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Polen. — Rußland. — Türkei.

Baiern.

Der Griechenverein in München hat die fünfte Liste der Beiträge bekannt gemacht, die ihm für die nothleidenden Griechen zugekommen sind. Sie umfaßt den Zeitraum vom 15. März bis zum Schluß des vergangenen Jahres, und zeigt, daß während desselben die Einnahme des Vereins auf 25,475 fl. stieg. Daß sie so beträchtlich wurde, verdankt der Verein besonders den beträchtlichen Zahlungen des Hrn. Grafen Ludwig von Wittelsbach mit monatlich 1000 fl. Die Summe aller bis zum Jahresluß, aus Baiern allein, bei dem Münchner Verein eingegangenen Beiträge wird hier auf 106,537 fl. 12 kr. berechnet. Aus den noch verfügbaren Fonds wurde auf den italienischen Gütern Sr. Durchl. des Hrn. Herzogs von Leuchtenberg der Ankauf von vier Schiffsladungen Mais und Mehl, im Betrag von 18,153 fl. 19 kr., bewerkstelligt, und an die Kommission in Poros abgeliefert. Diese Frucht wurde für die beste erkannt, welche aus den italienischen Häfen nach Griechenland gekommen war. Zugleich rühmt der Verein die mäßigen Preise des Ankaufs. Die übrigen Gelder wurden an Hrn. Cynard nach Genf und an Hrn. von Heydeck nach Griechenland unmittelbar übermacht.

— In Baiern werden gegenwärtig gezählt: 7 Lyzeen, 18 Gymnasien, 21 Progymnasien, 35 Vorbereitungs-, 16 Studienschulen, 2 Real-Institute u. s. w., 5394 Volksschulen.

Freie Stadt Hamburg.

Die Baukunst nimmt in und bei Hamburg noch immer zu; so entstehen vor dem Altonaer-Thore abermals zwei neue Straßen, und um das neue Theater wachsen die Paläste wie aus der Erde; trotz diesem Sinne zu bauen und zu verschönern, der Hamburg seit sechs Jahren ganz umgewandelt hat, ist es doch nicht möglich, das Patronat des St. Johannis-Klosters zu vermögen, die haufällige St. Johannis-Kirche, die den besten Theil der Stadt beengt, und den nächsten Häusern Verderben droht, niederreißen zu lassen.

(Frankf. D. P. N. Btg.)

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 20. März. Gestern Abend ist der großherzogliche geheime Finanzsekretär Nothe mit dem von der Krone Preussen ratifizirten Handelsvertrage aus Berlin dahier angekommen. Also steht die Bekanntmachung jener Urkunde täglich im Regierungsblatte zu erwarten. Wie verlautet, wird die

Aufnahme in den preussischen Zollverband erst mit Anfang des Julius l. J. ihre Wirkung äußern, und die beiderseitigen Gränzen sich einander öffnen, wohl aber tritt mit Bekanntmachung des Traktats alsbald der preussische Tarif für unsere Gränzen in Ausübung. Der jetzige provisorische Zustand, durch Ministerialbekanntmachung vom 7. d. M. gegründet, muß nothwendig Inkonvenienzen und zugleich eine Ungewisheit im Handel herbeiführen, welche nicht heilsam ist. Zucker und Kaffee sind bereits im Preise gestiegen, und sie werden zuverlässig noch höher gehen. — Se. Kön. Hoh. der Großherzog, der Nestor unter Europa's Fürsten, sind in voriger Woche von einer Unpäßlichkeit befallen worden. Aber Se. Königl. Hoh. erschienen am 16. d. M. bei der Vorstellung von Spontini's Olympia im Hofopertheater, wo Höchstselben vom zahlreich versammelten Publikum mit freudigster Theilnahme empfangen wurden. Mehrere Spazierfahrten, welche Se. K. H. mittlerweile unternahm, geben die besten Beweise von schnell erfolgter und hoffentlich fortwährend sich festigender Wiederherstellung.

Oldenburg.

Oldenburg, den 11. März. Der Geburtstag unserer durchl. Erbprinzessin, der vor einem Jahre in so heiterer Freude gefeiert wurde, verfloß gestern in tiefster Stille und unter bangen Ahnungen. Nach ärztlichen Mittheilungen wurde Höchstselbs schon einige Monate vor ihrer Entbindung von einem Bluthusten befallen, nach welchem ein trockener Husten zurückblieb, der jetzt so zugenommen hat, daß J. Durchl. sich gegenwärtig in einem bedenklichen Zustande befinden. Das ganze Land steht zum Himmel um Milderung der Leiden der durchl. Dulderin.

Württemberg.

Se. M. der König haben zur Veaussichtigung der Zoll-Erhebungsbehörden und zur Leitung der Dienstverrichtungen der verstärkten Zollschutzwache drei Ober-Zollinspektionen, in Heilbronn, Lübingen und Biberach, errichtet, und denselben zehn Unter-Inspektoren beigegeben.

Frankreich.

Pariser Börse vom 21. März.

5prozent. Konsol. 102 Fr. 50, 60, 55 Cent. — 3prozent. Konsol. 69 Fr. 10, 15, 5 Cent.

— Die Deputirtenkammer hat in ihrer Sitzung vom 20. beschlossene zur Prüfung des neuen Budgets der Einnahmen und Ausgaben nicht wie sonst für jeden dieser zwei

Theile eine besondere Kommission zu ernennen, sondern die Prüfung durch eine für beide Theile gemeinschaftliche, aus 18 Mitgliedern bestehende Kommission vornehmen zu lassen.

— Man liest im Ami de la Charte: "Es wird in Frankreich eine beträchtliche Anzahl Matrosen für die Schiffe des Königs ausgehoben. Es heißt: Nantes solle 600 liefern.

— Der Seepräsekt von Toulon meldete durch eine telegraphische Depesche vom 20., daß in diesem Hafen folgende Schiffe des Königs eingelaufen seyen:

Die Fregatte Bellona, die Briggs der Kurassier, Curyalus und der Curieux, so wie auch die Gabarre die Loire. Diese Division kam von Cadix.

— Auf Befehl des Seeministers wird die aus einem Linienchiffe und vier Fregatten bestehende Flottille, die man zu Brest ausrüstet, um nach Brasilien zu segeln, noch mit 2 andern Fregatten verstärkt werden. Zwei Fregatten von 60 Kanonen kreuzen schon an der brasilianischen Küste. Die neue Expedition, unter den Befehlen des Schiffskapitans Piquet-Duplestis, soll 1000 Mann Landungstruppen an Bord nehmen. (Phare du Havre.)

— Die nachträgliche Instruktion der Vorfälle in der Strafe St. Denis am 19. und 20. Nov. v. J. ist beendet, und die Advokaten der Kläger haben dieselbe einsehen dürfen. Auf den 25. d. M. sind die Anklagekammer und die Zuchtpolizeikammer des Kön. Gerichtshofes zu Paris, unter dem Voritze des H. Seguier, zusammenberufen, um über den Stand dieses Kriminalprozesses einen Spruch zu fällen.

— Das Lyzeum, ein dem öffentlichen Unterricht gewidmetes Journal, gibt in seiner jüngsten Nummer eine Uebersicht der Vorlesungen, die im College de France u. in der Sorbonne gehalten werden. Folgendes sind die beliebtesten: Franz. Literatur Prof. F. Andrieux (überfüllter Saal) 420 Zuhörer, worunter 50 Damen. In der Sorbonne, wo der Saal größer ist: Physik Graf Gay Lussac 730 Zuhörer. Chemie Hr. Thénard 680. Französische Beredsamkeit H. Villemain 1000 bis 1200. Der Saal ist gedrückt voll und gegen vierzig Personen drängen sich noch außerhalb vor die Thür, um diesen Professor zu hören.

Großbritannien.

"Wir sind glücklich, sagt der Standard vom 19. März, melden zu können, daß Se. Maj. einer vortrefflichen Gesundheit genießen. Diejenigen, welche um die Person des Königs sind, erinnern sich nicht, daß Allerhöchstselbe sich jemals besser befunden habe.

— In der Sitzung der Kammer der Gemeinen vom 19. erklärte das englische Ministerium, durch das Organ des Hrn. Peel, in den unzweideutigsten Ausdrücken: Es sey, bei den gegenwärtigen Umständen unmöglich, den Test-Eid ferner bestehen zu lassen; es willige demnach in dessen Abschaffung ein, und verlange bloß, daß alle Personen, die wirklich dem Test-Eid unterworfen sind, folgender Erklärung unterworfen werden:

"Ich Unterzeichneter erkläre bestimmt, daß ich niemals die Mittel und den Einfluß, die ich durch mein Amt besitzen mag, dazu brauchen werde, der durch das Gesetz der Vereinigten Königreiche eingeführten protestantischen Kirche zu Schaden und sie zu stürzen, oder um besagte Kirche in der Ausübung der Rechte und Privilegien, die das Gesetz ihr bewilligt, zu stören."

Niederlande.

Haag, den 18. März. Se. k. H. der Prinz von Dranien ist heute Nacht nach Petersburg abgereist.

Oesterreich.

Wien, den 19. März. Seit Eingang der neuesten Briefe aus Konstantinopel, vom 11. und 23. Febr., überläßt man sich hier neuerdings der Hoffnung, daß die Pforte endlich zu gemäßigteren Maßregeln und zur Nachgiebigkeit zurückkehren werde. Die Auswechslung der Ratifikationen eines Schiffahrts- und Handelsstraktats mit Spanien, Dänemark und Neapel, der auf den im Hattischerif vom 20. Dezember so hart angegriffenen Traktat von Akhierman basirt ist, wird schon als der Anfang neuer Konzessionen angesehen. Uebrigens war die Hauptstadt ruhig, und es schien, als ob die englische Ministerialveränderung ihre gute Wirkung auf den Divan nicht verfehlen würde. Auf unsere Börse machte dieß gestern einen günstigen Eindruck.

— Bei der k. k. Armee haben sich, ausser den in Nr. 81 der Karlsr. Ztg. bereits gemeldeten, noch folgende Veränderungen ergeben: Die General-Majore Graf v. Hardegg und Graf v. Auersperg sind zu Feldmarschall-Lieutenants; die Obersten Johann Demuth v. Hantesburg und Joseph v. Ledebits sind zu Gen. Majors befördert worden. Se. Kön. Hoh. Prinz Gustav von Schweden, supernumerärer Oberst von Ignaz Ghulai Inf. Reg., wurde Kommandant des erledigten Grenadier-Bataillons Kislung und zu dem Inf. Reg. Kaiser Alexander Nr. 2 versetzt.

Wien, den 20. März. Metalliques 90^{3/16}; Bankaktien 1036. (Abends 1037.)

— Die gewöhnliche Post aus Konstantinopel vom 25. Februar ist eingetroffen, aber die Briefe sind noch nicht ausgegeben. Man weiß indessen schon, daß die Pforte zu gemäßigtern Gesinnungen zurückgekehrt ist, und den Griechen einen, mit dem Anerbieten einer Amnestie verbundenen Waffenstillstand von drei Monaten zu ihrer Unterwerfung bewilligt hat.

Portugal.

Die Lissaboner Zeitung vom 7. März meldet: "Se. Kön. Hoh. der Infant Regent Don Miguel haben den General-Major von Caula seiner Stelle als General-Gouverneur von Estremadura zu entheben und dieselbe dem General-Lieutenant Vicomte von Weiros zu ertheilen geruhet.

Lissabon, den 8. März. Der H. Herzog von Rauzan, außerordentlicher Gesandte und bevollmächtigter Minister des Königs von Frankreich; der Graf von

Sombelles und H. von Campuzano, mit dem nämlichen Charakter an den portugiesischen Hof geschickt, der erste von Sr. M. dem Kaiser von Oestreich, der zweite von dem Könige von Spanien, haben heute Sr. k. H. dem Prinz-Regenten ihre Beglaubigungsbriefe überreicht.

Preussen.

Berlin, den 20. März. Sr. M. dem Könige ist heute die herzlichste Freude durch die Geburt eines Enkels bereitet worden. I. k. H. die Prinzessin Karl von Preussen wurde von einem Prinzen glücklich entbunden. Dieß frohe, alle Preussen beglückende Ereigniß wurde den Bewohnern der Residenz durch 72 Kanonenschüsse vertändelt. Die hohe Wöchnerin, so wie der neugeborne Prinz befinden sich in bestem Wohlsayn. Der Flügel-Adjutant Major v. Thämen ist mit dieser erwünschten Botschaft nach Petersburg, der Kammerherr Graf v. Pückler nach Weimar abgegangen.

Polen.

Man will berechnet haben, daß die etatsmäßig aus 40,000 Mann bestehende polnische Armee, in Folge der Verstärkungen, auf 70,000 gebracht worden sey.^a

(Allg. Zig.)

Rußland.

Petersburg, den 11. März. Die heutige Zeitung enthält in einem Supplemente das bekannte Manifest der Pforte, und begleitet dasselbe mit folgenden Bemerkungen: "Dieses Dokument bedarf fast keiner weitern Erklärung. Während der Sultan den Fanatismus aller Muselmänner gegen Rußland aufregt, dasselbe als den geschwornen Feind der Anhänger Muhammeds bezeichnet, alle Nachbarvölker unserer bñlichen Gränze zum Kriege, und die zahlreichen Unterthanen des Kaisers, die sich unter dem Schutze unserer Geseze friedlich zum Islamisimus bekennen, zur Empörung aufruft; während derselbe uns den Aufstand der Griechen und die Abñcht zuschreibt, das ottomanische Reich zu stürzen, verkündigt er andrerseits den verbündeten Höfen, daß seine einzige und wahre Absicht gewesen sey, Zeit zu gewinnen und auf die ihm zur Pacifikation Griechenlands gemachten Eröffnungen mit den Waffen in der Hand zu antworten. Ja noch mehr, durch dasselbe Manifest zeigt der Sultan Rußland gleichmäßig die völlige Annullirung seiner Verträge mit der Pforte an, indem er erklärt, daß er die Konvention von Akiermann niemals als bindend betrachtet, und daß er sie nur geschlossen habe, um sie zu brechen, und mit ihr zugleich alle frühere Verträge, welche durch dieselbe geheißigt worden sind, zu verlegen; mithin um die kostbarsten und ehrenvollsten Titel unserer Rechte und unsers Nationalruhms zu zerstören. Vor und nach der Bekanntmachung jenes Aktenstückes hatte der Divan nicht aufgehört, dieselben Verträge, hinsichtlich deren er jetzt seine wahren Absichten zu erkennen gibt, öffentlich zu verlegen. Unse Flaggel und die fast aller andrer Nationen beschahren nicht mehr den Bosphorus. Unse mittäglichen Provinzen sehen den einzigen Absatzort für ihren Handel

versperrt. Unse Schiffe werden in Konstantinopel angehalten, und ihre Ladungen in Beschlag genommen. Unse Unterthanen endlich sehen sich genöthigt das ottoman. Reich innerhalb 14 Tagen zu verlassen, oder sich zu Rayahs zu bekennen, und alle die Folgen einer solchen Erklärung zu tragen. Solche Handlungen, solche schwere Herausforderungen, und die Maßregeln, welche sie erheischen, erregen das lebhafteste Bedauern. Aber die Beschwerden, welche die Pforte sich gleichsam angelegen seyn läßt, uns an die Hand zu geben, verlangen eine vollständige und schnelle Genugthuung, und während Rußland einerseits mit seinen Verbündeten die Unterhandlungen, welche die Vollziehung des Londoner Traktats erfordert, fortsetzt, und dem Buchstaben und dem Geiste dieses Vertrages in Allem was dessen Ausführung betrifft, treu bleibt, wird es andrerseits, mit Hülfe Gottes, jene nothwendige Genugthuung zu erhalten, dem Handel auf dem schwarzen Meere die unverletzliche Freiheit, welche die erste Bedingung seiner Existenz ist, zu sichern, seinen Traktaten mit der Pforte die Achtung und die Festhaltung, deren sie bedürfen, zu verschaffen, und für seine beeinträchtigten Unterthanen alle die Entschädigungen, welche sie rechtmäßig verlangen können, zu bewirken wissen.^a

— Die kaiserliche Familie hat einen schmerzlichen Verlust durch den Tod J. D. der Frau Fürstin von Lieven, Staatsdame J. M. M. der Kaiserinnen, Dame des S. Katharinen-Ordens erlitten, welche am 7. März im 85. Jahre gestorben ist. Die Verewigte war die Erzieherin der Kinder des Kaisers Paul, und bis zu ihrem letzten Augenblicke mit Beweisen ausgezeichneter Liebe von ihren erhabenen Zöglingen beglückt worden.

— Mit welcher Kraftanstrengung, trotz den Zurüstungen zum Kriege, die russische Regierung die Verbindung des Niemens mit der Windau, und dieser wieder mit dem Hafen zu Libau befördert haben will, ersieht man aus einem der dießjährigen Furländischen Amtsblätter, wonach das in Schaul niedergesezte Komité der Wege u. Wasser-Kommunikationen, ein Aufgebot zur Stellung von 3175 Kalkbrennern, 26,525 Plotniks (Zimmerleuten), 24,085 Steinmehnen und 2250 Schmieden, zusammen von 56,035 Mann zu den dießjährigen Arbeiten ergehen läßt. Ausserdem werden noch bedeutende Lieferungen von Materialien abgeschlossen, und überhaupt sollen die bereits weit vorgerückten Arbeiten in ein paar Jahren beendigt seyn.

Türkei.

Konstantinopel, den 25. Febr. Obgleich die Pforte die angeordneten Maßregeln gegen die katholischen Armenier in Kraft läßt, so will sie doch, daß man damit keine politischen Beweggründe verbinde, sondern darin lediglich eine polizeiliche Verfügung erblicke. Auch ist die Pforte bemüht, die über die Unterbrechung der freien Schifffahrt in's schwarze Meer verbreiteten gehässigen Gerüchte, soviel es ihre gegenwärtige Lage erlaubt, zu widerlegen; sie ertheilt Fermans, um das Auslaufen

nach dem schwarzen und mittelländischen Meere unter gewissen Bedingungen zu gestatten. Diese scheinbar wohlmeinenden Dispositionen, die zur Erhaltung des Friedens beitragen könnten, und nicht verkennen lassen, daß der Pforte daran gelegen sey, mit den großen Mächten freundschaftliche Verhältnisse beizubehalten, werden noch mehr durch einen an den griechischen Patriarchen Agathangelos erlassenen Hattischerif, worin die Pforte allen griechischen Insurgenten Amnestie, und nach vorausgegangener Unterwerfung eine vollständige Pacifikation verspricht, bewährt. Sie will den Mächten neuerdings beweisen, daß die Pforte ihre Ansichten rücksichtlich des Zustandes Griechenlands theile, und daß man nur über die Anwendung der Mittel, diesem Lande den Frieden wieder zu geben, nicht übereinstimme. Unter den jetzigen Umständen scheint dieses ein sehr wichtiger Schritt für die glückliche Ausgleichung der so verwickelten Verhältnisse, der bei einiger Mäßigung und Billigkeit von Seite der verschiedenen Parteien, fast gewiß das gewünschte Resultat herbeiführen, und Europa den Besitz seiner Ruhe sichern würde. Auch bietet sich noch für die wahrhaften Freunde des Friedens die glückliche Aussicht dar, daß der östreichische Internunzius, Baron von Ottenfels, der noch vor Kurzem gefährlich krank war und sich, zu seiner Wiederherstellung, von den Geschäften entfernen wollte, sich jetzt sichtbar erholt hat, und wahrscheinlich auf seinem Posten verbleiben wird.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

24. März.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 6,2 L.	3,5 G.	61 G.	W.
M. 1 1/2	27 Z. 6,4 L.	7,0 G.	53 G.	W.
M. 10	27 Z. 6,6 L.	4,2 G.	58 G.	W.

Trüb — etwas lichter — leicht bedeckt und großer
Mondhof.

Todes-Anzeigen.

Meinen entferntesten Verwandten und Freunden mache ich hiermit bekannt, daß es dem Höchsten gefallen hat, heute früh 4 Uhr meine theure Gattin, Sophie, geborne Creelius, in ihrem 72. Lebensjahre, von meiner Seite abzurufen. Wer ihr zartes Gefühl und ihre christlichen Gesinnungen gekannt hat, wird mir die stille Theilnahme an meinem innigen Schmerz nicht versagen.

Karlsruhe, den 25. März 1828.

Fried. Kayser,
Kommerzienrath.

Heute früh 1 Uhr gieng meine geliebte Gattin, unsere unvergeßliche Mutter und Schwiegermutter, Elisa

betha, geb. Armbruster, unerwartet schnell, in Folge eines Magenschlags, ein zur himmlischen Heimath, im 58. Jahre ihres ganz ihrer Familie gewidmeten Lebens. Nur der Gedanke, daß die Verklärte nun das Ende ihrer vielen und jahrelangen Leiden erreicht hat, kann uns einigen Trost bei unserem unerseßlichen Verlust gewähren.

Es bitten um stille Theilnahme
Karlsruhe, den 25. März.

Der tief gebeugte Gatte,
Friedrich Hartweg, Hofgärtner,
nebst dessen Angehörigen.

E i n l a d u n g.

Künftigen Donnerstag, den 27. März, wird zum Vortheil des Unterzeichneten gegeben: Der Barbier von Sevilla, komische Oper in 2 Akten; Musik von Rossini. Hr. Fischer, den Figaro.

Wozu gehorsamst einladet

Mayerhofer,
Hoffchauspieler.

Karlsruhe. [Vermißte Wäsche.] In einem hiesigen Hause wird nachbenannte Wäsche vermißt. Wer ein Stück derselben nachweisen und dadurch zu deren Wiedererlangung beitragen kann, erhält, mit Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von 8 Kr. Thalern im Zeitungs-Komptoir.

7 paar feine Frauenstrümpfe, blau gezeichnet J. v. F. 9. 11. 16. 19. 27. 33. 35.

7 dito, blau gezeichnet H. 10. 12. 18. 21. 23. 25. 33.

1 feines Frauenhemd, roth gezeichnet J. v. F. 6.

1 dito, roth gezeichnet H. v. F. 24.

2 Frauenhemden mit langen Ärmeln u. Kragen, J. v. F. 30.

3 Tischservietten, roth gezeichnet J. v. F. 6.

1 dito, J. v. F. 7.

3 Handtücher, J. v. F. 12.

2 dito von ordinärer Leinwand, J. v. F. 12.

1 Pfulbenzieche, J. v. F. 12.

4 Bett-Tücher mit verschiedenen Nummern, roth gez. J. v. F.

Karlsruhe. [Stumpenholz-Versteigerung.] Nächstkünftigen Freitag, den 28. d. M., Vormittags 8 Uhr, werden im herrschaftlichen Haardtvald außerhalb des Wildparks, und zwar in der Nähe des großen Exerzierplatzes, gegen 90 Klafter eichen Stumpenholz

öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungslustigen mit dem Bemerten hiemit einladen, daß sie sich an obgedachter Zeit bei der Baumschule am großen Exerzierplatz einfänden, und die Steigerungsbedingungen vernehmen können.

Karlsruhe, den 24. März 1828.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Es sind etliche Bürger aus dem Badischen zu einem Verein gesonnen, ein Kapital von 2000 fl. um 4 1/2 pCt. aufzunehmen, wofür nebst doppelt gerichtlicher Versicherung die Zinsen 1/4 oder halbjährig, auf Verlangen, bezahlt würden. Im Zeitungs-Komptoir das Nähere.

Karlsruhe. [Reisewagen.] Eine noch fast neue, für größere Reisen besonders geeignete Kalesche, ist zu verkaufen. Wo, erfährt man auf dem Zeitungs-Komptoir.